

Porträt über das CH-Pferd Zeno d'Or

Zeno d'Or – Erfolg ist kein Zufall

Hinter dem Erfolgsausweis von Zeno d'Or steht die Leistungszucht, das Herzblut eines Landwirts und Züchters und die Fähigkeiten eines grossartigen Reiters des internationalen Parketts. Was heute zum Aushängeschild der CH-Pferdezucht geworden ist, nahm seinen Anfang vor über 30 Jahren.

Simone Barth-Invernizzi

Die Geschichte beginnt in Holland. Werner Stämpfli, ein Landwirt aus Oberdettigen BE, bereist dieses Land auf der Suche nach einer Stute. Es ist die Mutter von Zeruda NL, die ihm wenige Zeit zuvor zum Kauf angeboten wurde. Er will sich von der Qualität dieser Linie ein eigenes Bild machen. Er findet die Stute im Nordwesten und entscheidet, ihre Tochter Zeruda NL zu erwerben. Zeruda eine Waldkönigtochter wird 1971 in der Schweiz von Ultimatum gedeckt. Eugen Stämpfli, der Sohn, erinnert sich gut an diesen Hengst. Er konnte den Entscheid seines Vaters in jenem Moment nicht verstehen. So sieht er den unscheinbaren, braunen Ultimatum noch gut vor seinem inneren Auge.

Stämpfli's Vision

Zeruda starb bereits nach ihrem zweiten Fohlen. Doch sie hatte den Grundstein für eine erfolgreiche Geschichte gelegt. Zaunkönig und Zeremonie, die beiden Nachkommen beschränkten einen vollkommen unterschiedlichen Weg. Der Wallach wurde im Sport eingesetzt und zeigte bald gute Leistungen. Stämpfli war der festen Überzeugung, dass auch die 1973 geborene Zeremonie zu diesen Leistungen fähig war. Sie wurde nie eingeritten. 1977 bekam sie ihr erstes Fohlen von Filon d'Or, Zara. Die heute 24-jährige Vollschwester von Zeno d'Or hat der Familie Stämpfli neun Fohlen geschenkt. Sie lebt noch immer auf dem Betrieb in Oberdettigen und erfreut sich guter Gesundheit. Wer-

ner Stämpfli glaubte an die Anpaarung von Filon d'Or X Ultimatum. Viele seiner Berufskollegen belächelten ihn deswegen. Auch Zeremonie blieb der Familie Stämpfli bis ins hohe Alter von 26 Jahren erhalten. Sie überlebte ihren Züchter um elf Jahre. Im Stammbaum sind zwölf Nachkommen von ihr zu finden, acht alleine vom Hengst Filon d'Or. Alle Nachkommen von Zeremonie haben



Ein Springtalent der Extraklasse.

Foto: Roland von Siebenthal

sich im Sport bewährt. 1988 starb Werner Stämpfli, er hat Zeno d'Or, das zweitletzte Fohlen von Zeremonie, nie gekannt. Doch die Sicherheit und der Glaube an Zeremonie und ihre Fohlen hat er weitergegeben. Viele Jahre nach seinem Tod hat sich seine Glaube bestätigt. Zeno d'Or wird Sieger internationaler Prüfungen. Marlies, die Frau von Werner Stämpfli, freut sich über diesen Erfolg. «Mein Mann hat so sehr daran geglaubt, ich freue mich für ihn, auch wenn er die grossen Erfolge seiner Pferde nie erlebt hat.»

Der Weg zu Jörg

Eine genaue Erinnerung an die Kinderstube von Zeno d'Or gibt es nicht. Eugen Stämpfli meint dazu: «Er war einer von vielen... alle sahen sie sich ähnlich. Goldfarbene Fuchse, mit drei Jahren schlaksig im Bau.» Zeno war wie seine Geschwister auf

der Fohlenweide in Witzwil BE, bis zum dritten Lebensjahr. Nach dem Feldtest folgten die Promotionen unter Trudi Kauer. Die Grossenkelin Manuela errang die Springlizenz mit Zeno. Als der Wallach fünf Jahre alt war, sollte eine Begegnung sein Leben verändern. Jörg Röthlisberger (Signau BE) wird auf Zeno d'Or aufmerksam, seine Kaufgesuche bleiben vorerst unerfüllt. Nach



Dream-Team: Zeno d'Or und Jörg. Foto: Simone Barth-Invernizzi

garo de Gesto in den Stall der Familie Röthlisberger, der heute noch im Besitz von Eugen Stämpfli steht. Zingaro de Gesto sieht seinem älteren Bruder sehr ähnlich.

Der sanfte Kämpfer

Ein Hauptunterscheidungsmerkmal liegt in ihren Charaktereigenschaften. Obwohl sie auch dort grosse Ähnlichkeiten aufweisen, ist Zeno der feinfühlere Typ. Röthlisberger erzählt: «Zeno ist enorm sensibel, er machte uns lange Schwierigkeiten in den Concoursboxen. Auch zu Hause haben wir erlebt, dass er nach einer halbjährigen Angewöhnung in seiner Boxe plötzlich ängstlich und nervös wurde. Als wir ihn umstellten, beruhigte er sich sofort.» So gibt es auch auf dem Abreitplatz oder beim Ausritt immer wieder besondere Erlebnisse für Zeno und seinen Reiter. «Wenn er einen Esel sieht, ist es vorbei, was in der Gegenrichtung im Weg steht, spielt keine Rolle mehr, für ihn ist nur wichtig, von diesem Esel wegzukommen. Doch wir arbeiten daran und er hat sich schon in vielem verändert.» Die sensiblen Eigenschaften an diesem grossen Pferd bringen auch Vorteile. So meint Röthlisberger: «Er ist vorsichtig am Sprung, lässt nach Möglichkeit keine Fehler zu. Trotz seiner sensiblen Art ist er ein Gewinnertyp, er kämpft, bewahrt die Ruhe und spürt, wann es drauf an

kommt.» Das Kennerauge sieht, dass der Wallach einen speziellen Springstil hat. Röthlisberger lacht: «Er muss ja selber über den Sprung kommen!» Sein enormes Springvermögen und die Kraft verhelfen ihm zu diesem Erfolg.

Familienmitglied

Zeno d'Or ist ein Spitzensportler und doch ist er ein Familienpferd. Sogar die dreijährige Tochter Iana von Daniela und Jörg Röthlisberger nimmt Anteil am Geschehen rund um Zeno, auch sie darf hin und wieder auf ihm reiten.

Für Zeno folgt eine ruhigere Zeit nach dem CSI Zürich Anfang Februar 2002 bis zu Beginn der Sommersaison. Man wird diese Zeit ausserhalb der Turniere für den weiteren Aufbau des Pferdes nutzen. Röthlisberger sieht klare Verbesserungsmöglichkeiten. Zum Ausblick für die kommende Zeit meint Röthlisberger: «Wir nehmen es wie es kommt.»

Es liegen grosse Erfolge hinter dem Paar, der Titel zum Schweizermeister ist nur einer davon, weitere mögen folgen. Zeno d'Or ist eine Erfolgsgeschichte der Schweizer Pferdezucht. Auf seinem Weg liegen viele Zufälle, doch er selbst ist kein Zufall. Er gibt ein gutes Beispiel dafür, dass gezielte Zucht und Förderung durch professionelle Hand zum Ziel führen.